



Konzeption der Krippe



Eintracht Hildesheim von 1861 e. V.

An den Sportplätzen 10
31139 Hildesheim
Tel.: 05121 – 2 41 35

Frau Nadine Remy
Mail: n.remy@eihi.de

Inhaltsverzeichnis

1 Das Bild vom Kind – unser Bildungsverständnis	1
2 Die Rolle der Erzieherin und des Erziehers	2
3 Rahmenbedingungen	4
4 Die Eingewöhnungsphase	6
5 Tagesablauf	6
6 Schwerpunkte unserer Arbeit	7
7 Schlaf – und Ruhezeiten	13
8 Rituale	13
9 Sauberkeitserziehung	14
10 Räume und Material	14
11 Zusammenarbeit im Team	15
12 Erziehungspartnerschaft mit Eltern	16

1 Das Bild vom Kind – unser Bildungsverständnis

Jedes Kind unterscheidet sich durch Persönlichkeit, Individualität, Charaktereigenschaften und Entwicklungstempo. Die Bedingungen des Aufwachsens und Lernens sind bei jedem Kind unterschiedlich. In den ersten Kindheitsjahren wird der Grundstein für das Netzwerk der Nervenzellen gelegt. Das heißt, dass sich die Synapsen im Gehirn verknüpfen. Durch die Erkenntnisse der Gehirnforschung können wir wichtige Lerninhalte für die Kinder in die Praxis umsetzen.

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit. Sie haben einen inneren Antrieb sich weiter zu entwickeln, sei es durch Bewegung, Stimme, Beobachtung, Einsatz der Sinne oder durch Nachahmung (Lernen am Modell).

Durch diesen permanenten Ausdruckswillen verschaffen sich die Kinder ein Bild von ihrem Umfeld. Sie begreifen ihre Welt im Buchstäblichen Sinne. Diesem Forscherdrang geben wir die Möglichkeit, sich auszuprobieren, inneren Impulsen zu folgen und Neues zu entdecken. Dabei ist der Aufbau von sicheren Beziehungen, die emotionale Sicherheit und Verlässlichkeit bieten unerlässlich. Wir, als pädagogische Fachkräfte, unterstützen die Kinder darin ihren Blick auf die Welt zu vergrößern und ihre Ressourcen auszubauen. Um nur einige Beispiele zu nennen: Singen von Liedern, Sprechverse, Alltagsphänomene beobachten, ausprobieren unterschiedlichster Materialien, erlernen von Alltagstätigkeiten und das grundsätzliche Lernen am Modell.

Das Spiel ist pädagogisches Grundprinzip für das Lernen der Kinder. Es hilft den Kindern in die Gesellschaft hinein zu wachsen, Kompetenzen zu erwerben und eine eigene Identität zu entwickeln.

2 Die Rolle der Erzieherin und des Erziehers

Für Kinder im Krippenalter spielt die emotionale Ebene zwischen Erzieherinnen/ Erzieher und sich selbst eine große Rolle. Sie benötigen Zuwendung, Pflege und Versorgung durch eine ihnen vertraute Bezugsperson. Eine sichere Bindung an den Kindern steht für uns an vorderster Stelle.

Wie begleiten die Kinder auf ihrem individuellen Bildungsweg indem wir ihre aktuellen Themen / Lebenssituationen aufgreifen und beantworten, Ihnen Impulse und Anregungen geben. In der täglichen Arbeit gehen wir mit sehr viel Wertschätzung auf die Kinder ein. Wir hören zu, treten in den Dialog und lassen uns auf einen gemeinsamen Wachstumsprozess ein.

Durch Fragestellungen, Spielideen, Raumgestaltung, Gegenstände und Material erhalten die Kinder die Möglichkeit gefördert und gefordert zu werden.

Regelmäßige Beobachtungen, Dokumentationen und deren Austausch im Team sind dabei unerlässlich. Um die Entwicklung jedes einzelnen Kindes fest zu halten, stellen wir uns die Frage: „Was braucht das Kind in der Gruppe, was braucht es als Einzelperson?“

Als Fachkraft ist uns bewusst, dass wir stets als Vorbild agieren. Deshalb ist eine regelmäßige Reflexion unserer pädagogischen Arbeit eine Voraussetzung um unsere Rolle als Vorbild optimal auszufüllen.

3 Rahmenbedingungen

Die Krippe „Hampelmann“ steht unter der Trägerschaft des Sportvereins Eintracht Hildesheim von 1861 e.V. Einer der größten Sportvereine Niedersachsens, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, auch die Kleinsten in die Sportlerfamilie aufzunehmen, zu fördern und mit ihren zahlreichen Sportangeboten in ihrer Gesamtentwicklung zu unterstützen. Die Krippe Hampelmann ist eine familiäre Einrichtung mit überschaubaren Gruppen. Das Gebäude ist eingebettet in das Sportgelände des Vereins. Ob nun Mitglieder, die ihre Sportkurse besuchen, Schulklassen, die auf der Laufbahn trainieren oder Besucher des Fitnessstudios, allen ist das Krippengebäude bekannt.

Die Turnhalle, die Laufbahn, der Mehrgenerationenspielplatz, die Streuobstwiese, das Außengelände für unsere Kleinsten sowie das nahegelegene Naturgebiet des Hohnsenses, gehören zum alltäglichen Erleben unser Kinder.

3.1 Gesetzliche Grundlagen:

Der gesetzliche Auftrag der Einrichtung richtet sich nach dem SGB VIII und dem niedersächsischen Kindertagesstättengesetz (KiTaG).

Folgende Handlungsempfehlungen bilden den Leitfaden unserer Arbeit:

- „Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“ zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder.
- „Sprachbildung und Sprachförderung“ zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder.
- „DGE-Qualitätsstandard für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V.
- § 8a SGB VIII Schutzauftrag
- Sprachbildung und –förderung nach KEA, der Begleitstruktur für sprachliche Bildung und Förderung im Landkreis Hildesheim

3.2 Die Räumlichkeiten und Gruppengrößen

Die Einrichtung bietet insgesamt 30 Betreuungsplätze an, welche in zwei Gruppen mit jeweils 15 Kindern unterteilt sind.

Die einzelnen Gruppen sind mit je einem Wasch- und Toilettenraum, sowie einem Schlaf- und Wickelraum ausgestattet. Für jede Gruppe steht zudem eine eigene Garderobe zur Verfügung, die an einen Flur angegliedert sind. Dort finden die Eltern eine Pinnwand mit aktuellen Terminen, den aktuellen Speiseplan und weitere Informationen. Die Krippe ist mit einem Büro, einem Rückzugsort für Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter und einer Küche ausgestattet. Die Mahlzeiten für die Kinder werden täglich frisch gekocht.

3.3 Das pädagogische Personal

In jeder der beiden Gruppen, werden die Kinder von drei ausgebildeten Fachkräften betreut. Das Krippen-Team besteht aus: 6 Erzieherinnen und einer Diplom Sozialpädagogin.

Zudem bieten wir als Einrichtung den Absolventen von Fachschulen und den Freiwilligendienststellen (FSJ) die Möglichkeit einen Einblick in die Berufswelt einer Erzieherin zu gewinnen und während ihrer Ausbildung Praxisstelle zu sein. Praktikanten/In, Auszubildender/e oder FSJ' ler/In haben viele Möglichkeiten sich weiter zu entwickeln und neue Eindrücke für Ihren Werdegang zu erhalten.

3.4 Das Aufnahmeverfahren

Aufgenommen werden kann jedes Kind ab einem Jahr bis zum Eintritt in den Kindergarten. Unser Einzugsgebiet ist das Stadtgebiet Hildesheim. Bei freien Plätzen können auch Kinder aus anderen Gemeinden aufgenommen werden.

Interessierte Eltern können einen Besuchstermin vereinbaren um die Einrichtung kennen zu lernen.

Es ist erforderlich, dass Ihr Kind online für den Besuch einer Kindertagesstätte registriert ist. Wir als Einrichtung können nur die Kinder berücksichtigen, die in der zentralen OnlinePlatzvergabe durch die Stadt Hildesheim erfasst sind. Ihre Online-Anmeldung wird automatisch an uns weitergeleitet.

Diese Vereinheitlichung des Verfahrens ermöglicht es denn Kindertagesstätten bei der Platzvergabe den entsprechenden Bedarfen und Interessen der Eltern gerecht zu werden.

Nähere Informationen zu der Online Kita-Platzanmeldung erteilt auch das Familienbüro der Stadt Hildesheim.

3.5 Der Betreuungszeitraum und die Schließzeiten

Eltern können ihr Kind von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr in der Einrichtung betreuen lassen. Zusätzlich können ein Früh- und Spätdienst von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr angemeldet werden.

Die Krippe ist während der Sommerferien Niedersachsens für drei Wochen, zwischen Weihnachten und Neujahr sowie an zwei Studientagen im Jahr geschlossen. Wir behalten uns vor, an Brückentagen zu schließen.

4 Die Eingewöhnungsphase

Der Eintritt in die Krippe bedeutet für das Kind eine neue, ihm zunächst fremde Umgebung, neue erwachsene Personen und ein Umfeld mit vielen Kindern. All dies stellt eine enorme emotionale Anforderung für die ganze Familie dar.

Wir arbeiten nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell von Kuno Beller. Dieses Modell hat sich in unserer Arbeit bewährt und ermöglicht eine behutsame, dem Kind angepasste Eingewöhnung in den Krippenalltag. Dabei spielt die Unterstützung der Eltern, als vertraute und geliebte Bezugsperson eine wichtige Rolle.

Um dem Kind einen optimalen Weg in die Gruppe zu ermöglichen, bekommt es die Zeit die es benötigt. Hat das Kind Vertrauen zu der Erzieherinnen/Erzieher und seinem neuen Alltag gefunden, kann es sich auf einer Basis von Sicherheit und Geborgenheit von den Eltern lösen und die Welt in der Krippe entdecken.

5 Tagesablauf

Unser Tagesablauf bietet den Kindern Beständigkeit. Dadurch können sich die Kinder sicher im Alltag orientieren. Er ist so konzipiert, dass alle wichtigen Lebensbedürfnisse wie Essen, Schlafen und Körperpflege zeitlich gut abgedeckt sind und für pädagogische Angebote viel Zeit und Raum vorhanden ist.

7.00 – 8.00	Frühdienst (Kinder aus beiden Gruppen)
8.00 – 8.45	Bringphase / Freispiel und/oder Angebote
8.45 – 9.00	Begrüßungskreis
9.00 – 9.30	Gemeinsames Frühstück
9.30 – 11.00	Körperpflege, Freispiel, Angebote, Sport/Schwimmen,

Außenaktivitäten

- 11. 00 – 11. 30 Singkreis, Körperpflege
 - 11. 30 – 12. 00 Gemeinsames Mittagessen, Hände & Mund waschen
 - 12. 00 – 14. 15 Mittagsschlaf
 - 14. 15 – 14. 45 Körperpflege, Anziehen
 - 14. 45 – 15. 15 Nachmittagssnack
 - 15. 15 – 16. 00 Freispielphase
 - 16. 00 – 16. 30 Spätdienst (Kinder aus beiden Gruppen)
- (Zeitlicher Ablauf kann variieren.)

6 Schwerpunkte unserer Arbeit

6.1 Bewegung

Kinder nehmen die Welt und ihre Umwelt mit ihrem ganzen Körper und über alle Sinne wahr. Sie haben einen natürlichen Bewegungsdrang und erschließen sich die Welt vor allem über Bewegung. Hierfür wird ein „spezielles Bewegungsprogramm“ angeboten.

Ein Kind, das zum ersten Mal einen Hocker allein durch den Raum geschoben hat und erfolgreich am anderen Ende ankommt, stärkt nicht nur Muskeln, Ausdauer und Koordination, sondern wächst auch innerlich am Erfolg. Sein Selbstbewusstsein steigt. Ein Kind, das sich frei bewegen und ausprobieren kann, kennt schnell abstrakte Begriffe wie z. B.: „auf“, „über“, „unten durch“ oder „dahinter. Ein Kind entwickelt sich immer ganzheitlich und dies ist besonders am Merkmal der Bewegung zu erkennen. Kinder sind aktive Lerner, also immer mit ihrer Umwelt im Austausch.

In unserem Tagesablauf ist hierfür ein zeitlicher Rahmen geschaffen, indem wir die Turnhalle, das Schwimmbecken, das Außengelände und die nahe liegende Natur besuchen. Durch all diese Gegebenheiten erhält das Kind die Möglichkeit unterschiedlichste Bewegungserfahrungen, an Land und im Wasser, zu sammeln.

Der Gruppenraum ist gleichzeitig Bewegungsraum. Hier fühlen sich die Kinder geborgen und wagen sich vor.¹

Hochebenen, Schrägen, unterschiedliche Untergründe, viel freie Fläche, Mobiliar als Hindernisüberwältigung und Schaukeln, bieten den Kindern ein Becken des Erprobens der

¹ mehr dazu unter 9. Räume und Material

eigenen motorischen Fähigkeiten. Sie erleben Bewegungen wie z.B.: klettern, hochziehen, sich drehen, frei stehen, krabbeln, etwas umgehen, schieben, an schubsen, hindurch beugen und vieles mehr.

Durch das Angebot „Wassergewöhnung für Kleinkinder“, welches in der von Eintracht Hildesheim betriebenen Schwimmhalle in Himmelsthür stattfindet, kommen die Kinder die Möglichkeit mit dem Element Wasser erstmals in Kontakt zu treten. Hierbei ist die Beobachtung und die behutsame Begleitung und Bestärkung durch die pädagogische Fachkraft wichtig.

Wir möchten die Kinder mit Hilfe eines reichen Bewegungsangebotes fördern, damit sie eine lernfreudige, selbständige und selbstbewusste Persönlichkeit entwickeln können.

6. 2 Ernährung

Essen und Trinken spielen für Kinder eine wichtige Rolle in ihrem Alltag. Es fördert das Gemeinschaftsgefühl, es sorgt dafür, dass sich der Körper gut entwickeln kann und mit allen nötigen Nährstoffen versorgt ist. Essen und Trinken bietet den Kindern immer neue Geschmackserfahrungen und zeigt ihnen, was sie gerne oder auch nicht so gerne mögen. Zudem bildet Ernährung einen Pool an Lernerfahrungen, wie zahlreiche Sinneserfahrungen: emotionale- und soziale Erfahrungen wie Geduld und die Förderung feinmotorischer Fähigkeiten und nicht zuletzt Sprachanlässe.

Eine gesunde und ausgewogene Ernährung trägt einen wichtigen Teil zur positiven Entwicklung des Kindes bei und bildet in unserer pädagogischen Arbeit ergänzend zur Bewegung einen tragenden Grundstein. Dazu haben wir ein separates Verpflegungskonzept geschrieben, welches im Anhang zu finden ist.

In der Küche, die sich zwischen den beiden Gruppenräumen befindet, bereitet die Hauswirtschafterin das Mittagessen zu. Sie achtet auf ein vielfältiges und abwechslungsreiches Angebot. Die Kinder kennen die Hauswirtschafterin und ihren Wirkungsbereich und treffen sie beim Besuch der Küche persönlich an.

Das Essen selbst ist in feste Rituale eingebettet: Händewaschen, das Lätzchen umbinden, den Speisewagen holen und gemeinsam einen Tischspruch sprechen. Die Kinder werden früh an das selbständige Essen herangeführt und orientieren sich an den älteren Kindern.

Das Frühstück wird vom pädagogischen Personal jeden Morgen zubereitet, wobei die Kinder eine helfende Rolle übernehmen und auch hier an das selbständige Bestreichen und Belegen der Brote herangeführt werden. Die Kinder machen hierbei Erfahrungen mit verschiedensten Lebensmitteln. Sie riechen, tasten und schmecken Obst und Gemüse, lernen bisher vielleicht unbekannte Lebensmittel kennen und trauen sich Neues zu probieren.

Der Frühstücks- und Mittagessensplan ist für die Eltern zur Einsicht ausgehängt.

Am Nachmittag wird den Kindern frisches Obst und Gemüse angeboten, das sie auch in unverarbeiteter Form kennen lernen dürfen. Zu verschiedenen Anlässen wie Weihnachten und Ostern, etc. bereiten die Kinder zudem selbst mit Unterstützung der Erzieherinnen/Erzieher Speisen oder Gebäck zu.

Wir wünschen uns hierbei, dass die Kinder eine positive Grundhaltung gegenüber dem Essen und Trinken erlernen und so auf ihre eigene Wahrnehmung vertrauen dürfen: „habe ich noch Hunger, wann bin ich satt?“

6.3 Natur – und Umwelt

Das umliegende Gebiet unserer Krippe gibt den Kindern vielfältigen Raum, die Natur und ihre Umwelt in all ihren Facetten zu erforschen und kennen zu lernen. Die weitläufigen Wiesen, die Streuobstwiese und der Hohnsensee geben den Kindern viel Platz für kreative Eigenideen und Erfahrungen. Die Kinder dürfen sich unter der Aufsicht der Erzieherinnen frei bewegen, Naturmaterialien sammeln und ihren natürlichen Forscherdrang nachgehen. Besonders gern beobachten wir im Frühling Vögel, Enten und Schwäne beim Brüten.

Durch das kindliche Spiel mit Naturmaterialien erhalten und erschließen sie sich die Natur und werden gleichzeitig dafür sensibilisiert mit dieser sorgsam umzugehen. Damit die Kinder ihre Erfahrungen altersgemäß verarbeiten können, werden die erlebten Eindrücke reflektiert und in den Krippenalltag mit aufgenommen. Dazu gehören Gesprächskreise und Bücher. Materialien wie z.B. Kastanien, Blätter, Steine und Stöcke finden sich in unserem Gruppenraum wieder, es wird mit ihnen gebastelt oder wir dekorieren sie gemeinsam auf unserem Jahreszeitentisch.

Auf unser Streuobstwiese neben dem Turnhalle ergeben sich neue Naturerfahrungen und Beobachtungen für die Kinder. Der Wechsel der Jahreszeiten am Beispiel des Baumes, die Pflege derer und eine hoffentlich reiche Ernte, die ein fröhliches Apfelfest für Groß und Klein mit sich bringt.

6.4 Sprache und Kommunikation

Unsere Sprache ermöglicht uns Gefühle, Gedanken, Erlebtes oder Wünsche mitzuteilen und zu verarbeiten. Mit ihrer Hilfe treten wir mit anderen in Kontakt. Wir lernen die Welt in ihrer Fülle und Vielfalt zu verstehen, erkennen Zusammenhänge und können diese ordnen. In der Sprachentwicklung verfolgt jedes Kind einen ganz eigenen Rhythmus. Dabei erschließt sich ihm Sprache im aktiven Umgang. Einzelne Wörter werden zu Begriffen mit Bedeutung, welche etwas bewirken. Durch ein einzelnes „Da!“ macht das Kind seine Umwelt auf etwas aufmerksam, es teilt sich mit. Zu Anfang ist sie das Werkzeug um etwas zu erreichen, später wird sie rasend schnell größer und eröffnet weitere Möglichkeiten. All dies zeigt, dass Sprache nicht nur die Kettung von Lauten und Silben darstellt, sondern die Kommunikation mit anderen ermöglicht. Im Krippenalter geschieht dies besonders stark noch über nonverbale Wege, wie Gestik, Mimik und die Körpersprache.

In unserer Einrichtung herrscht eine offene Sprachhaltung. Dies bedeutet, wir nehmen das Kind und seine Kommunikationswege wahr und reagieren verbal darauf. Wir begleiten das Tun der Kinder mit Sprache, füllen den Alltag mit Ritualen wie mit Liedern, Reimen und Fingerspielen, besonders während des täglichen Morgenkreises und auch beim Sportangebot. Durch die Kommunikation auf Augenhöhe oder beim Wickeln wird der Sprachraum intensiv genutzt und dem Kinde Sicherheit und Vertrauen gegeben. Der Raum und das Material bieten Möglichkeiten des sprachlichen Ausdrucks wie beispielsweise im Rollenspiel, Geräuschquellen, Bilder und Fotos.

Wir möchten den Kindern ein Wohlgefühl vermitteln, sie auf ihrem individuellen Weg des Spracherwerbs während ihrer Krippenzeit begleiten.

Alltagsintegrierte Sprache

Die Sprache ist ein wichtiges Instrument der sozialen Interaktion. Ihre Entwicklung verläuft bei jedem Kind sehr individuell. Besonders in den ersten sechs Lebensjahren erfolgen bedeutsame sprachliche Entwicklungsschritte, die wir als pädagogische Fachkräfte begleiten. Hierbei unterscheidet man zwischen **Sprachbildung und Sprachförderung**.

Die Sprachbildung richtet sich an alle Kinder. Ihr Ziel ist es, die Sprachentwicklung anregend zu begleiten. Bei der Sprachförderung hingegen werden Kinder mit Sprachförderbedarf

intensiver unterstützt, mit dem Ziel den Bedarf zu verringern und den Sprachstand zu verbessern.

In unserem Alltag gibt es viele Situationen, die die Sprache anregen. Es fängt morgens bei der Begrüßung an und zieht sich durch den gesamten Tag. Ein Beispiel dafür ist der Morgenkreis, indem wir einander begrüßen, den Tag besprechen und gemeinsam singen.

Die Rolle als **Sprachvorbild** ist für uns als Fachkräfte besonders wichtig, da wir den ganzen Tag über mit den Kindern im kommunikativen Austausch stehen. Dabei ist es wichtig, dass wir auf eine klare und deutliche Aussprache achten, sowie auf die Tonart und Wortwahl. Die Kommunikation mit den Kindern findet auf Augenhöhe statt.

Um die **Sprechfreude** der Kinder zu fördern, ist es uns wichtig auf ihre Interessen und Bedürfnisse einzugehen, um ihnen auf spielerische Art und Weise die Freude am Sprechen nahezubringen. Sollte ein Kind **Sprachförderbedarf** haben, unterstützen wir dieses mit viel Geduld, Ruhe und Rücksichtnahme.

Als **Sprachlehrstrategien** im Alltag nutzen wir zum Beispiel das korrektive Feedback. Durch das Zeigen und Benennen von Dingen, fördern wir die Sprache alltagsintegriert. Des Weiteren versuchen wir alle Handlungen sprachlich zu begleiten.

Als Methode zur **Dokumentation** nutzen wir den „Sprachentwicklungsbogen – Krippe und Kindergarten“ nach KEA. Unsere **Beobachtung** ist ein wichtiger Bestandteil für unsere Elterngespräche und die Grundlage jeglicher Förderungen.

Bei der **Zusammenarbeit mit den Eltern** ist es uns wichtig, einen gemeinsamen Austausch über den Sprachstand des Kindes zu pflegen. In den Gesprächen entwickeln wir gemeinsame Strategien und überlegen welche Möglichkeiten es gibt, die Kinder zu Hause und in der Kita zu unterstützen. Bei Bedarf empfehlen wir den Eltern den Kinderarzt aufzusuchen, der sie ggf. an Fachärzte sowie Logopäden, weiterleitet.

(Waldkindergarten: Sollte bei einem Kind ein Förderbedarf bestehen, planen wir im letzten Kitajahr zusätzlich zu dem regulären Entwicklungsgespräch ein weiteres Gespräch.)

Mehrsprachige Familien werden bei uns wertschätzend angenommen und unterstützt. Zum Beispiel mit Hilfe von Liedern und Büchern integrieren wir die Muttersprache bei uns im Gruppenalltag.

Durch einen regelmäßigen Austausch im **Team** und die Reflektion unserer Arbeit, stellen wir sicher, dass die Sprachbildung und Sprachförderung als Querschnittsaufgabe des gesamten Teams verstanden wird. Durch Studientage, Dienstbesprechungen und Fortbildungen wird

uns dies ermöglicht. Eine besondere Rolle spielt dabei das Heidelberger Interaktionstraining (HIT), welches viele unserer pädagogischen Fachkräfte durchlaufen haben.

7 Schlaf – und Ruhezeiten

Wichtig für Kinder ist die tägliche Ruhephase nach dem Mittagessen. Der Mittagsschlaf findet von ca. 12.00 bis 14.15 Uhr statt. In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit der Erholung und Entspannung. Schlafen ist keine Pflicht, aber eine Auszeit in der sie sich hinlegen ist auch ohne Schlaf ist von großer Bedeutung. In dieser Phase werden erlebte Eindrücke des Tages verarbeitet.

Durch Mattatzen im Gruppenraum oder individuell gestaltete Kuschecken erhalten die Kinder jederzeit die Möglichkeit sich zurückzuziehen und sich zu erholen.

8 Rituale

Die feste Struktur des sich wiederholenden Tagesablaufs mit kleinen Ritualen ist für die Kinder von besonderer Bedeutung. Besonders in der Eingewöhnungsphase ist dies gut erkennbar. Rituale helfen den Kindern den Tagesablauf grob ein zu schätzen. So zum Beispiel findet vor dem Frühstück täglich ein Begrüßungskreis statt, vor jeder Mahlzeit wird aufgeräumt und sitzen dann alle Kinder am Tisch, sprechen wir vor dem Mittagessen gemeinsam ein „Guten-Appetit-Spruch“. Dafür fassen sich alle Kinder an die Hände.

Die Wickelsituation stellt einen intimen Moment zwischen Erzieherinnen/Erzieher und dem Kind dar. In diesem Moment wird z.B. die Bindung gefestigt und es bietet sich Zeit für eine nur dem Kind gewidmete Interaktion.

Auch der Nachmittagssnack ist ein Ritual. Hierbei können die Kinder nicht nur gesunde Kleinigkeiten essen, sondern sie wissen auch dass es nicht mehr lange dauert bis die Eltern kommen um sie abzuholen.

9 Sauberkeitserziehung

Die körperliche Reife nimmt in der Sauberkeitsentwicklung des Kindes eine gravierende Rolle ein. Wichtig ist hierbei, dass Muskeln und Nervenstränge ausgebildet sind, damit das Kind seine Blasen- und Enddarm-Muskulatur bewusst kontrollieren kann. Das Alter, in dem die Kinder trocken und sauber werden, ist sehr unterschiedlich, jedoch meist ab dem 2. Lebensjahr. Es wird durch die individuelle Reifung bestimmt. Deshalb ist es uns wichtig, dass das Kind den Zeitpunkt, wann es trocken werden möchte, selbst bestimmt. Sie als Eltern und wir als pädagogische Mitarbeiter beobachten die Signale und nehmen diese wahr. Gemeinsam besprechen wir, die individuelle Umsetzung der Sauberkeitserziehung des Kindes.

Durch die positive Haltung zum Körper und einen liebevollen Umgang bei der Körperpflege wird die Intimsphäre des Kindes gewahrt, sodass sie ein positives Gefühl für Sauberkeit entwickeln können. Auch wenn die Phase der Sauberkeitsentwicklung sehr viel Zeit einnimmt, ist es uns wichtig die Kinder nicht unter Druck zu setzen, sondern ihnen die Zeit einzuräumen, die sie benötigen. Hierbei können Sie Ihr Kind aktiv unterstützen, indem sie ihm z.B. den Body gegen zweiteilige Unterwäsche austauschen und dem Kind Hosen anziehen, die es selber leicht öffnen und herunterziehen kann.

10 Räume und Material

Aufbauend auf der sanften Eingewöhnung, spielt das räumliche Betreuungsumfeld für Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten einen wichtigen Aspekt, der höchste Beachtung verdient. Das Kind durchläuft während der Betreuungszeit ganz unterschiedliche Bedürfnisphasen. Sei es das Bedürfnis nach Bewegung, nach Geborgenheit, nach Rückzug, nach Nähe oder aber nach Aktion. All dem muss Raum geschaffen werden, wenn eine facettenreiche Erfahrungswelt für das Kind geboten werden soll. Aus diesem Grund kommt dem Raum und seine sich darin befindenden Materialien die Rolle des 3. Erziehers zu.

Die Größe des Raumes ist der Gruppenstärke (gesetzlich) angepasst. Damit ist gewährleistet, dass sich die Kinder einen guten Überblick verschaffen können und sie sich frei bewegen können. Uns ist es wichtig, dass der Betreuungsraum nicht mit Möbeln vollgestellt ist. Wir setzen vielmehr auf Höhlen, Hochebenen, Podeste und Schaukeln. Sie bilden motorische

Herausforderungen und bieten dem Kind verschiedene Perspektiven an. Die Präsenz von Farbe ist zurückhaltend. Der Absorption von Lautstärke wird durch das Einsetzen von geräuschkämmenden Materialien, wie Kissen, Decken, Vorhängen und Matratzen genüge getan. Das Material stammt größtenteils aus dem Umfeld des Kindes und regt zum spielen und entdecken an

Im Gruppenraum achten wir gezielt auf sparsames und wechselndes Material, um Reizüberflutung zu vermeiden.

Durch eine Fotowand können die Kinder auch diesen Bereich des Raumes auf Augenhöhe nutzen und sich auf verschiedenen Fotos wiederfinden. Kugelbahn oder Spiegel regen verschiedenste Sinneserfahrungen an.

Die Erzieherin/Erzieher verfolgt das Ziel, den Kindern ihrem Entwicklungsstand entsprechend Material bereitzustellen und den Raum als angenehm erlebtes Umfeld mit unterschiedlichsten Lernimpulsen zu gestalten.

11 Zusammenarbeit im Team

Zu unserem Team gehören fünf Erzieherinnen, eine Diplom Sozialpädagogin und eine Erziehungswissenschaftlerin M. A. sowie eine Fachkraft für Hauswirtschaft.

Im zweiwöchigen Rhythmus werden große Dienstbesprechungen mit allen pädagogischen Fachkräften von Eintracht abgehalten. Wir tauschen wichtige Informationen untereinander aus, gemeinsame Aktivitäten und Feste der Einrichtung werden geplant. Zudem gibt es regelmäßige Teambesprechungen die in einem kleinen Rahmen stattfinden. Besprochen werden dort die pädagogischen und Gruppeninternen Arbeiten. Regelmäßige Absprachen und Reflexionen erleichtern das gemeinsame Arbeiten.

Durch den Früh – und Spätdienst, welcher immer zu zweit mit einer Erzieherin aus jeder Gruppe stattfindet, haben die Kinder stets eine Ansprechpartnerin. Die wöchentliche Vorbereitungszeit der pädagogischen Fachkräfte, dient ebenso der Teamarbeit und kann bei Bedarf kombiniert werden, sodass wichtige Themen sofort Gehör finden und behandelt werden können.

12 Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte verstehen sich als Partner, die in einer engen Allianz mit unterschiedlichen Rollen für das Aufwachsen des Kindes und seiner Bildungschance Sorge tragen. Es findet ein Gespräch vor der Aufnahme des Kindes, jährliche Entwicklungsgespräche und Elternabende statt. Grundlage dieser Bildungs – und Erziehungspartnerschaft ist die Abstimmung von Gemeinsamkeiten in Zielen und Handeln. Dazu wird in jedem Krippenjahr ein Elternrat gewählt. Der Beirat der Krippe ist zu gleichen Teilen aus Mitgliedern der Elternvertretung, Vertreterin der pädagogischen Kräfte und Vertreter des Trägers zu besetzen. Das Miteinander aller Partner sollte von Offenheit, Toleranz, Dialogbereitschaft und Respekt geprägt sein.

Da wir als Einrichtung eines Vereins auch auf Hilfe der Eltern angewiesen sind, freuen wir uns, dass sich Eltern in der Krippe in verschiedenen Bereichen engagieren.

Bisher sind das folgende Bereiche: -Mithilfe bei Gartenaktionen, -Renovierungsarbeiten, Mithilfe bei Ausflügen, -Mithilfe bei der Vorbereitung von Festen und Basaren.